

hauptsächlich daran zu denkt, und daß dies nicht mehr ist.
Völker und Völker unter sich, wenn sie zusammen
sich nicht mehr in einer einzigen Hand zusammenfinden, und noch

Grünberger

35. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nr. 17.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 28. Februar 1859.

Wannigfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Der thanksgiving day (der Danktag, das Dankfest), der vor Kurzem in den meisten Staaten der Union gefeiert wurde, ist kein politisches Ereignis, so wenig wie die Erntedankfeste in Deutschland; aber solchen Erscheinungen der volksthümlichen Lebensthätigkeit, an denen der ruhige und regelmäßige Pulschlag wahrzunehmen ist, darf eine besondere Aufmerksamkeit nicht fehlen, um so mehr als der thanksgiving day die vielfach verbreiteten Vorstellungen von der kalten und schneiden Gemüthlosigkeit der Amerikaner wesentlich einschränkt. Ein Correspondent der „Allg. Zeit.“ schreibt deshalb sehr wahr: Es ist ein Irrthum, wenn behauptet wird, daß der Amerikaner gemüthlos sei. Nur muß man unbefangen genug sein, um darauf zu verzichten, die Gemüthlichkeit in einer bestimmten und geläufigen Form auftreten zu sehen. Einzelne bestimmte Arten von gemüthlichem Beisammensein, die in Deutschland häufig sind, kennt der Amerikaner nicht; er kennt nicht viel von der Poësie des Bechers und der Tabaksfeife; auch behagt es ihm nicht, die conventionelle Gesellschaftsform so weit außer Acht zu lassen, daß er mit jedem ihm Begegnenden sofort freundschaftliche Genossenschaft schlossen; in diesen Beziehungen steht er dem Engländer sehr nahe. Aber wie Dickens, Thackeray und auch Bulwer in ihren Romanen, Manchem unerwartet, eine Innigkeit und Tiefe des englischen Gemüths erschließen, so wird Demjening, der in stetigem Verkehr mit den Amerikanern lebt, auch diejenige Seite ihres innern Lebens offenbar, die wir Deutsche vorzugsweise als die gemüthliche bezeichnen; die aber keine andere Nation und Sprache so scharf von den übrigen Seiten trennt. Die Familie, die Schule und die Kirche sind es, um welche sich das Gemüthsleben des Amerikaners vorzugsweise gruppirt. Dabei ist im Auge zu halten, daß die Kirche hier nichts außerhalb der Individuen stehendes bezeichnet, sondern nur eine lebendige Genossenschaft von gleich Denkenden oder

Empfindenden, in der Niemand zu verweilen braucht, wenn er sich ihr nicht mehr gleichartig fühlt, und die daher in ihrem bloßen Bestand die Gewähr für die Innigkeit und Herzlichkeit des Gemeindelebens trägt. Um den Familienheer, um die Sonntagschule und das Gemeindeleben, das sich keineswegs blos auf den Gottesdienst erstreckt, reihen sich die heiteren und die wehmüthig-freundlichen Erinnerungen und Empfindungen des Amerikaners. Mag er sich noch so tief in den Strudel des Lebens stürzen, mag er im Kampfe mit den Verhältnissen noch so viele Narben davontragen — sein Gemüth wird immer wiederklingen, wenn er die innige Weise des „Home, sweet home“ oder der „Old folks at home“ vernimmt. Und die Familie wird sich sehr arm fühlen, die nicht am thanksgiving day sich um den festlichen Tisch sammeln kann, der an diesem Tage alle Kinder und Enkel zu frohem Beisammensein bei den betagten Eltern vereinigt. Was für Deutsche die fröhliche Weihnachtszeit, das ungefähr ist für die Amerikaner der thanksgiving day. Da wird alter Gross ausgelöscht, alte Freundschaft erneuert, alte Liebe von neuer Innigkeit durchdrungen, herber Schmerz und Kummer in freundliche Wehmuth aufgelöst. Es ist freilich nur ein Tag im Jahre — vielleicht nur eine Oase in der öden Wüste des materiellen Strebens. Doch nein, nicht die einzige. Sucht und findet auch der Amerikaner nur selten Gelegenheit zu äußerlichen Kundgebungen einer gehobenen Gemüthsstimmung, so entbehrt er dieser doch nicht ganz. Nur findet er, dessen ganzes ernstes Streben noch außen hin gerichtet ist, den Genuss nicht wieder in der lärmenden Geselligkeit, sondern in der stillen und ruhigen Behaglichkeit des häuslichen Lebens. Es ist vielleicht eine frivole Bemerkung, aber sie ist nicht ohne Bedeutung, daß europäische Romandichtungen meistens mit der Hochzeit schließen, während gerade die an literarischem Werth freilich geringen Dichtungen, welche die Lieblingslektüre der Mittelklassen Amerikas bilden, sich vorzugsweise die reinen Freuden und die ernsten Sorgen des Ehelebens zum Vorwurf nehmen. In dieser Richtung sucht man die Gemüthsseite des Amerikaners und man wird nicht vergebens suchen. Doch dabei, wie in allen Fällen, wo es sich um die Erkennung eines Volkswesens handelt, muß man sich hüten, aus einer Reihe von einzelnen gretlen Ausnahmefällen generelle Schlüsse zu ziehen. Das ist freilich bequem, doch ist es ebenso ungerecht, als es bequem ist. Der Deutsche pflegt

sich nicht selten mit seiner Objektivität in der Beurtheilung anderer Völker zu brüsten; statt dessen sollte er wenigstens von Zeit zu Zeit einmal genau untersuchen, ob die Maßstäbe, die er anlegt, nicht doch seinen eigenen Anschauungen, Wünschen u. Bedürfnissen entnommen sind.

* Bei Soldin sind reiche Erzlager entdeckt worden, die sich im Gebirge bis Kammin hinziehen und aus denen man sich die nachhaltige Gewinnung eines dem besten schwedischen gleichkommenden Eisens verspricht.

* Vom 10. Februar ab trat in England der „Frankaturzwang“ für Briefe ein. Unfrankirte Briefe werden von diesem Tage ab gar nicht mehr befördert. Das Porto für Briefe bis zu einer halben Unze beträgt für ganz Großbritannien nur 1 Penny (ungefähr 6 Pf.). Das billigste deutsche Porto ist demnach doppelt so theuer, als der in England für alle und jede Entfernung bestehende gleichmäßige Satz.

* Sagan. Der hiesige Magistrat bringt zum Schutze des Publikums gegen Liebervortheilungen wiederholt in Erinnerung, daß der Sack des auf dem hiesigen Markte ausgestellten Getreides 2 berl. Scheffel enthalten müsse. Jede gefundene Unrichtigkeit wird mit Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 3 Thlr. und bei absichtlichen Beitrage nach dem Strafgesetzbuche bestraft werden.

* In Breslau haben vor einigen Tagen Frauen, welche an den Dämmen der alten Oder Suppenkraut stachen, schon blühende Veilchen gefunden; und einige Knaben auf Scheitniger Aeckern und Wiesen Blumen der Thussilago (Huslattig), Wiesenänenmenen und andere Frühlingsblumen. — Wegen der Trockenheit, seit Dezember v. J. bei steigender Wärme bis jetzt, fürchten Viele ein schlechtes Jahr; allein 1822 und 1835 war der Februar ebenso warm und die Jahre waren fruchtreich. — Der warme Winter hat den Vortheil gebracht, daß auf den Feldern gearbeitet und viele Restorationen ausgeführt werden konnten, welche ein Frost- oder Schneewinter unmöglich macht.

* Die Namen der Frauen haben, wie die der Männer ihre ursprüngliche Bedeutung. Emma — die Barte, Maria — die Erhabene, Martha — die Bittere, Isabella — die Liebliche, Julie — die mit reichen Haaren, Gertrude — die Wahre, Georgine — die Mitleidige, Helene — die Verlockende, Caroline — die Königliche, Charlotte — die Königin, Elisabeth — die Treuherzige, Klara — die Helläugige, Agnes — die Reine, Amanda — die Liebenswürdige, Laura — die Lorbeer gekrönte, Oliva — die Friedfertige, Sarah — die Fürstin, Sophie — die Weise, Amalie — die Geliebte, Mathilde — die edle Frau, Pauline — die Kleine, Margarethe — die Perle, Rebekka — die Blumpe, Anna — die Freundliche, Ida — der Morgenstern, Lucie — die Glanzvolle, Louise — die Beschützende, Katharina — die Reine, Fanny — die Offene, Lydia — die Strenge, Minerva — die Keusche, Henriette — die Herrscherin des Hauses.

* Im Laufe des Jahres 1859 werden nach Versicherung der Astronomen wieder zwei Kometen erscheinen, von welcher der erste schon im nächsten Monat sich zeigen dürfte.

* Es wurde von Paris aus der Vorschlag gemacht, eine neue Einrichtung der Uhren zu veranstalten, daß sie, wie dies an den Uhren in Italien der Fall ist, von 1—24 zeigen. Die erste Stunde würde beginnen, wenn die Sonne in den Meridian tritt. Um diesen Vorschlag zu berathen, ist ein Uhrmacher-Conгрез zu Paris beantragt, welcher der „Aut. Corr.“ zufolge auch von Uhrmachern aus Oesterreich beschickt werden soll.

* Kein Volk war vormals der Musik so abhold, als die Schweden, bei welchen noch vor wenigen Jahrhunderten jeder, der diese Kunst betrieb, als unehrlich galt. Im Jahre 1523 erschien sogar ein Gesetz, welches die Ausübung der Musik bei Todesstrafe verbot.

* Der „Russky Onsewink“, ein viel gelesenes russisches Blatt, beklagt eine Thatsache, welche in Russland einzig dasteht und wogegen die Petersburger Akademie schon durch Ausschreibung von Preisarbeiten Abhälfe erstrebt hat, nämlich die große Sterblichkeit unter den Kindern bis 5 Jahren in Russland; 50 p.C. sterben, bevor sie dies Lebensalter erreichen und zwar wegen Mangel an Pflege und überhaupt an Aufsicht. In den Residenzstädten, zumal in St. Petersburg, sterben nur ein Drittheil, weil hier die Leute cultivirter und die Heilanstalten in besserem Zustande seien, als auf dem Lande. Man müsse auf Verbesserung der ärztlichen Pflege im Innern des Landes, aber vor Allem auf Bildung des Volkes selbst hinwirken, soll eine schnellere Zunahme der Bevölkerung in Russland eintreten.

* Durch die Kriegsbrothungen hat der erfinderische Geist der Engländer einen erneuerten Anstoß zur Herstellung von Waffen erhalten. Kanu ist das Geschütz von Armstrong, das seine schweren Kugeln über eine deutsche Meile weit schleudert, geprüft worden, als Kapitain Morton in Gegenwart vieler Offiziere vom Geniecorps in Chatham Versuche mit Büchsen anstellte, deren Kugeln eine Füllung von flüssigem Feuer enthalten und die er „Liquid-fire rifle shell“ nennt. Die Hohlkugel verschließt in einer Glaskapsel eine chemische Mischung — angeblich aus Phosphor in Bisulphat von Kohle aufgelöst — die sich entzündet, sobald sie an einen festen Körper anprallt. Bei den Proben wurde die Gluth selbst nassen Säcken mitgeschleift, die binnen Kurzen in hellen Flammen aufloderten. Eine andere Spitzkugel — von dem Erfinder „Spinster“ getauft — hat den Zweck, auf eine Entfernung von 5400 Schritt Munitionskarren in Brand zu stecken. Sein drittes Geschos besteht in einer neuen Art sehr wirksamer Handgranaten.

Insette.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. März c. sollen im Kämmerei-Oderwalde, Kramper und Samader Revier, 10 Klaftern eichen Nutzholz und 24 ausgeschnittene eichene Nutzstücke meistbietend verkauft und der Anfang früh 9 Uhr im Kramper Revier bei der Kontopenbrücke gemacht werden.

Der Magistrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die von den Straßen-Adjacenten zu sehenden Straßbäume nach den dieserhalb bestehenden Vorschriften:

- 1) sechs Fuß bis an die Krone haben und, ehe sie gesetzt werden, danach geschnitten werden müssen,
- 2) daß diejenigen Straßbäume, welche ohne Astre gesetzt werden, 7 Fuß lang und die, welche ohne Wurzeln gepflanzt werden, nicht blos einzustechen, sondern in 2 Fuß tief gegrabene Löcher zu setzen sind und zwei Fuß tief in die Erde reichen, also neun Fuß lang gehauen werden müssen,
- 3) daß die Sämlinge einen Arm dick, auch gerade und mit einem guten und starken Pfahl versehen und daran gebunden, sowie mit Dornensträuchern umgeben sein sollen.

Die Baudeputation ist angewiesen worden, da, wo die Verpflichteten diesen Anforderungen trotz der Bekanntmachung vom 12. Mai a. p. zur Zeit nicht entsprochen haben, vorschriftliche Bäume und Pfähle in bevorstehender Pflanzzeit auf Kosten der Contraventienten zu setzen und werden denselben pro Baum 5 Sgr. und ebenso pro Pfahl 5 Sgr. berechnet werden.

Soeben erscheint Lieferung 1 von

Der Hausgarten

Die vorliegende Schrift hat zur Aufgabe, eine leichtfassliche Anleitung in Städten und auf dem Lande zu geben. Die bei weitem meisten dieser Gärten sollen zum Nutzen und Vergnügen dienen, ohne daß ein ungewöhnlich großer Kapitalaufwand gemacht, und ohne daß ein besonderer Kunsgärtner angestellt wird; die Pflege durch die Hausfrau und übrigen Glieder der Familie mit einiger Nachhilfe durch Tagelöhner soll genügen. Solche — nicht eigentliche Luxus-Gärten — werden hier in's Auge gefaßt.

Wenn mit den ersten warmen Sonnenstrahlen des Frühlings jeden Gartenliebhaber unwiderrstehlich ein schöpferischer Trieb überkommt, wird das Ganze erschienen sein.

Bestellungen übernimmt W. Levysohn in den drei Bergen,

Das Raupen der Bäume muss bis zum 1. April c. zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen beendet sein.

Bekanntmachung.

Die Steuerhebete für den Monat März c. beginnen mit dem 1. und werden bis incl. den 15. März c., die Sonntage, sowie Montag den 7ten, wo die Kassen-Revision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

Die zum Nachlaß des Partikuliers August Schädel gehörenden Grundstücke, nämlich:

- 1) das Haus No. 222 des II. Viertels hier selbst, taxirt 590 Thlr. 10 Sgr. 3 Pfg.,
 - 2) der Weingarten Nr. 481 und 482 hier selbst. Die Taxe des Gartens selbst beträgt 359 Thlr. 18 Sgr. 9 Pfg., die des Gartenhauses 127 Thlr. 10 Sgr.,
 - 3) die Bürgerwiese No. 27, welcher die Wiese No. 28 zugeschrieben ist, taxirt 200 Thlr.,
 - 4) die Bürgerwiese No. 135, taxirt 140 Thlr.
- sollen in freiwilliger Subhaftation

den 21. März c. Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxen und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau E. einzusehen.

Grünberg, den 16. Februar 1859.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

Höchst wichtige Mittheilungen

für alle

Pferdebesitzer.

7te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

12. geb. 1 Thlr.

Außer einer Einleitung und Abhandlung über pferdegüte enthält diese Schrift noch 73 höchst wichtige, durchaus erprobte und bewahrt gesun-

dene Mittheilungen für alle Pferdebesitzer, von denen jede einzelne in vorkommenden Fällen sich hundertfach bezahlt machen wird. Es sollte deshalb kein Pferdebesitzer diese geringe Ausgabe scheuen. Der Absatz von 7000 Exemplaren binnen Jahresfrist zeugt übrigens am Besten für das hohe Interesse, das diese Schrift trotz der in neuester Zeit unglaublich großen Konkurrenz fortwährend zu bieten vermag. (Man wolle bei der Bestellung daher genau auf obigen Titel (Verlag von L. Garde in Naumburg und Leipzig) achten.)

Es enthalten diese von den größten Züchtern und Pferdefaltern, so z. B. von dem weltberühmten Neilenden Cattin, Fürst Pückler-Muskau und dem amerikanischen Rossbändiger Marey herrührenden Mittheilungen unter Anderm: Aufzucht der Pferde im ersten Lebensjahr. — Ernährung der Fohlen bei fehlender Milch. — Die verminderte Freiluft der Pferde wieder herzustellen und abgezehrte Pferde bald wieder in guten Stand zu versetzen. — Ein Pferd für die Hälfte der bisherigen Kosten gut zu ernähren. — Wie die Araber und Perser ihre Pferde füttern. — Heilung der Roskrankheit. — Wider die Kolik, die Druse, die Mondblindheit, den Koller, Sattelbruch der Pferde; sämtlich vielfach erprobte und bewährte Mittel. — Den Pferden das Beissen, Schlagen, das Durchgehen, das Niederlegen im Wasser, das Koppen- oder Krippenbeissen auf eine ganz leichte Weise abzugehn. — Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zähm wie ein Lamm machen. — In erkrankte und erichöpfte Pferde neues Leben zu bringen. — Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — Das Balzen des Schne's untern den Füßen der Pferde zu verhindern. — Schutz der Pferde vor jedem Fliegenstich u. s. w.

Sonntag Unterhaltung.

Kräntzchenverein.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Bohlen- und Bretterverkauf in das Gehöft des Tischlersmeisters Prieg in der Johannistraße verlegt habe. Die Hölzer sind von verschiedener Länge und Stärke bei ausgezeichneter Qualität, darunter besonders für Müller zu Scherderbrettern sich eignend. Der Verkauf kann täglich zu jeder beliebigen Zeit stattfinden.

Grünberg, den 18. Februar 1859.

G. Baus, Holzhändler.

in Stadt und Land, leichtfassliche Anleitung zum Gartenbau für Besitzer städtischer und ländlicher Hausgärten. Von W. B. Hoffacker. Mit 78 Holzschnitten in 4 Bief. à 5 Sgr. für Subskribenten Preis des Ganzen 17½ Sgr.

Für Subskribenten Preis des Ganzen 17½ Sgr.

Gegen anderweiter Benutzung des Künzel-schen Saales muß das 2te Steffens'sche Concert bis auf weitere Anzeige verschoben werden.

Die Uebungsstunde für die Herren Sänger des Gew.- und Gartenvereins fällt am nächsten Sonnabend wegen anderweitiger Benutzung des Lokales aus.

Akler.

Brettwaaren-Verkauf.
Am 1. März d. J. von früh 10 Uhr ab sollen die auf dem Dampfscheidemühl-Plaize, dicht an der Oder bei Kleiniz, Kreis Grünberg, trocken und unter Verdeck stehenden circa 1800 Klost Kieferne Bretter und Bohlen, vorzüglicher Qualität, Parthienweise meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu in die Schneidemühle bei Kleiniz eingeladen; der vierte Theil des Meistgebots ist beim Zuschlage zu zahlen und die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

D. Wartenberg, den 1. Februar 1859.
Herzogl. von Sagan-Talleh-rand'sches Forstamt.

Schönwald.

Pfannenkuchen und Pfannenkuchenbretzen, Kranzkuchen, Franzbrötchen, täglich frische Fasenbretzen, Semmel ½ Z. à 1 Sgr., sowie stets frische triebkräftigste Preßhefen empfiehlt

August Schirmer.

Brennholz-Verkauf.

Am 2. März d. J. von früh 10 Uhr ab sollen die auf der Oder-Ablage bei Kleiniz, Kreis Grünberg, stehenden ca. 56 Klost, eichen u. buchen Scheitholz, 378 - erlen u. birken Scheith. und 400 - kiefern Scheitholz vorzüglicher Qualität, Parthienweise meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu in die Schneidemühle bei Kleiniz eingeladen; der vierte Theil des Meistgebots wird beim Zuschlage bezahlt und die übrigen Bedingungen im Termine bekannt gemacht.

D. Wartenberg, den 2. Februar 1859.

Herzogl. von Sagan-Talleh-rand'sches Forst-Amt.

Schönwald.

Sonntag und Montag im Künzel-schen Saale:

Theatrum mundi

New-York, hierauf eine Winterland-schaft; zum Schluss: komische Scenen. Das Nähre die Zettel.

Gierke.

Roh Felle jeder Art kauft wie bisher zum höchsten Werth

E. Friedländer,
Markt No. 46.

Durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** ist zu beziehen:

Pierer's

Universal-Lexikon

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Vierte Auflage.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denen die sechs ersten vollständig erschienen sind, und kann entweder in 180 Heften à 5 Sgr. oder in Bänden à 1 ½ Thlr. bezogen werden.

Die Idee, die dem Universal-Lexikon zu Grunde liegt, ist die, den Zweck der Conversationslexica oder Realencyclopädien vollständig zu erfüllen. Es umfaßt daher viele 100,000 Artikel mehr als jene, und wird wohl nur in den aller seltesten Fällen demanden im Stiche lassen, der sich über irgend einen Gegenstand zu belehren wünscht.

Seine kurze, bündige und für Jedermann verständliche Sprache haben das Universal-Lexikon zu einem echten Familienfreunde und nützlichen Hausbuch gemacht.

Seine Angaben sind genau und gewissenhaft geprüft, gleichviel, ob sie die Wissenschaft, die Kunst, den Handel, die Gewerbe oder sonst ein Gebiet menschlichen Wissens betreffen.

Altenburg.

Verlagsbuchhandlung von **H. A. Pierer.**

Malz-, Mohrrüben-, Eibisch- und Rosenbonbons von feinster Rassade à 10 Sgr. empfiehlt

Aug. Schirmer.

Durch **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu beziehen:

Ansichten aus den deutschen Alpen.

Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von Karl Müller von Halle, Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w.

Mit Holzschnitten und einer Karte.

Breit 8. Geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Das vorstehende Reisebuch des allseitig bekannten Verf. darf als eine neue bedeutende Erscheinung unserer Literatur begrüßt werden.

Halle. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

Zum 1. März werde ich meine Kalkbrennerei wieder eröffnen und bin ich alsdann im Stande, jede Bestellung auf Kalk prompt und zu zeitgemäßen Preisen auszuführen.

G. Grunwald.

Täglich fette frischgeräucherte Heringe empfiehlt **H. Fenscky** am Markt.

Zur Gebirgsrasen-Bleiche werden auch dieses Jahr alle Gattungen Bleichwaren fortwährend angenommen.

E. F. Eitner.

Durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** ist zu beziehen:

Pierer's

Universal-Lexikon

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Vierte Auflage.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denen die sechs ersten vollständig erschienen sind, und kann entweder in 180 Heften à 5 Sgr. oder in Bänden à 1 ½ Thlr. bezogen werden.

Die Idee, die dem Universal-Lexikon zu Grunde liegt, ist die, den Zweck der Conversationslexica oder Realencyclopädien vollständig zu erfüllen. Es umfaßt daher viele 100,000 Artikel mehr als jene, und wird wohl nur in den aller seltesten Fällen demanden im Stiche lassen, der sich über irgend einen Gegenstand zu belehren wünscht.

Seine kurze, bündige und für Jedermann verständliche Sprache haben das Universal-Lexikon zu einem echten Familienfreunde und nützlichen Hausbuch gemacht.

Seine Angaben sind genau und gewissenhaft geprüft, gleichviel, ob sie die Wissenschaft, die Kunst, den Handel, die Gewerbe oder sonst ein Gebiet menschlichen Wissens betreffen.

Altenburg.

Verlagsbuchhandlung von **H. A. Pierer.**

Weinverkauf bei: **Liebappretour Schilinsky**, 55r 5 Sgr. **C. Decker**, neben der Post, 57r Roth. 6 Sgr. **Seiler Grunwald**, 57r Rothro. 6 Sgr. **Weißw.** 5 Sgr.

Liebappretour Schilinsky, Hintergasse, 4 Sgr. vom 1sten ab.

Marktpreise

Nach Pr. **Sagan**, d. 19. Februar. **Karlsruhe**, d. 16. Febr.
Maß und Gewicht **Höchst** Pr. **Niedr.** Pr. **Höchst** Pr.
pr. Schfl. thl. sgr. pf. thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.

Weizen .	3	7	6	2	17	6	3	10
Roggen .	2	5		1	27	6	2	
Gerste gr.	2			1	22	6	1	28
fl.								
Hafer .	1	10		1	5		1	4
Erbsen .	3	7	6	3			3	10
Hirse .								
Kartoffeln								
Heu, d. Gr.	1	15		1			1	15
Stroh Sch	8						7	